



www.NABU-International.de

Himalaya: Heimat der Vielfalt

Die Vielfalt an Ökosystemen im Himalaya reicht von fruchtbaren Auen und subtropischen Laubwäldern bis hin zu Sumpfgeländen und Hochgebirgsregionen. Die Region ist einer der 34 Hotspots der Biologischen Vielfalt und beherbergt seltene Tier- und Pflanzenarten, darunter Tiger, Elefanten, Nashörner und wilde Wasserbüffel. Im Norden Indiens, am Fuße des Himalayas, unterstützt NABU International zwei beispielhafte Tigerschutz-Projekte, die Waldschutz und Hilfe für die lokale Bevölkerung miteinander vereinen. Indien beheimatet knapp die Hälfte der weltweit verbliebenen 3200 Tiger.



Tiger im Himalaya brauchen Wald und Wildnis

König des Dschungels ohne Wildnis

Zahlreiche Tiger wurden im 20. Jahrhundert in Russland und China getötet, wo sie offiziell als Plage angesehen wurden. Jäger wurden für die Vernichtung der Tiger bezahlt. Zusätzlich strömten Sportjäger aus Europa und Amerika nach Indien und Nepal, um preiswert und legal Trophäen zu erjagen. Offizielle Berichte in Indien zeigen, dass noch in den späten 1980ern mindestens 480 Tiger in nur vier Jahren von solchen Jägern getötet wurden. Heute sind der Verlust der Lebensräume, Wilderei und die unzureichenden Schutzbemühungen für den drastischen Rückgang der Tigerpopulation verantwortlich. Tiger bewohnen einige der am stärksten bevölkerten Regionen der Erde. Viele Wildnisgebiete wurden zerstört und sind nun zu klein, um Tigern noch ausreichend Nahrung zu bieten.



Indien beheimatet knapp die Hälfte der weltweit verbliebenen 3200 Tiger

Letzte Tiger-Heimat im Himalaya

Indiens Wildnis gehört zu den letzten Rückzugsgebieten des Tigers. Das Valmiki Tiger Reserve am Fuße des Himalayas ist zusammen mit dem benachbarten Royal Chitwan National Park und dem Parsa Wildlife Reserve in Nepal eines der wichtigsten Tigerschutzgebiete in Indien. Bevor der indische Staat die Region 1990 zum Tigerschutzgebiet erklärte, wurden dort fast drei Jahrzehnte lang Mischwälder

für die Holzproduktion gerodet und durch kommerzielle Baumarten und Weideland ersetzt. Dadurch verringerte sich auch die vom Wald abhängige Tigerpopulation. Auch andere Tierarten wie Leoparden, Lippenbären, Rothunde, Languren und Fischkatzen, eine südasiatische Wildkatzenart, werden dort immer seltener.



www.NABU-International.de

Den Wald als Lebensgrundlage schützen

Beinahe drei Viertel der lokalen Bevölkerung in einem vier Kilometer großen Gebiet in Valmiki sind vom Wald abhängig. Sie benötigen Holz zum Heizen, Kochen, als Baumaterial und für die Versorgung ihres Viehs. Unkontrollierte Beweidung, von Nutztieren verbreitete Krankheiten und die Feuerrodung für neue Weidegründe, durch die sich auch die Vegetation verändert, bedrohen die Wildtiere im Reservat. Viele Dorfbewohner sind sich noch nicht bewusst, wie wichtig es ist, die Tier- und Pflanzenvielfalt zu schützen.

NABU International fördert daher Alternativen zur Rodung des Waldes, die auch den Menschen vor Ort nutzen. Dazu zählen Biogasanlagen, Reisspelzen-Kocher und holzsparende Öfen, die mehr als 60 Prozent weniger Feuerholz benötigen als herkömmliche Modelle. Das Projekt unterstützt zudem die Wiederaufforstung auf öffentlichen und privaten Grundstücken, um um alternative Nahrungs- und Brennholzquellen zu erschließen und den Wald dauerhaft zu schützen.

Ihre Hilfe für Mensch und Natur!

NABU International hilft mit seinen Schutzprojekten den letzten indischen Tigern und vielen anderen Wildtieren im Himalaya. Doch auch die Menschen in der Region profitieren von dem Schutz des Waldes. Ihre Lebensbedingungen werden verbessert. Mit seinem Tiger-Schutzprogramm sorgt NABU International dafür, dass es für die Tiger, aber auch für die Menschen in der Region eine bessere Zukunft gibt. In wenigen Jahren könnten die letzten Tiger ausgestorben sein - wenn wir nicht handeln! Werden Sie Förderer der internationalen Projekte und helfen Sie mit, die letzten Tiger zu schützen!



Unterstützen Sie die NABU International Naturschutzstiftung:

Konto: 11 70 700
Bank für Sozialwirtschaft
BLZ: 370 205 00
Für Spenden aus dem Ausland:
IBAN: DE 7737 0205 0000 0117 0700
BIC: BFSWDE33XXX

Kontakt und Informationen

NABU International Naturschutzstiftung
Sitz München

Postadresse

Charitéstr. 3
10117 Berlin
Tel. + 49 (0)30.28 49 84-1720
Fax + 49 (0)30.28 49 84-3720
info@NABU-International.de
www.NABU-International.de

Eine Zukunft für Tiger?

Es gibt sechs Unterarten des Tigers, unter ihnen der Südchinesische Tiger, der jedoch seit 25 Jahren nicht mehr beobachtet wurde. Höchstwahrscheinlich ist er schon ausgestorben, ebenso wie drei weitere Unterarten: der Bali-Tiger, der Java-Tiger und der Kaspische Tiger, die schon in den 1930er Jahren ausstarben. Die Tiger-Verbreitungsstaaten möchten die Zahl wild lebender Tiger bis zum Jahr 2022 verdoppeln, was dringend nötig ist, damit der Tiger eine Zukunft hat. Helfen Sie uns, dieses Ziel zu erreichen!



Impressum:

© 2010, NABU International Naturschutzstiftung, Charitéstr. 3, 10117 Berlin, www.NABU-International.de; Art.-Nr. 9503; Text: Annika Natus; Redaktion: Annika Natus, Tatjana Brem; Gestaltung: springer f3, Köln, Tatjana Brem; Druck: Druckhaus Berlin-Mitte, Berlin, gedruckt auf 100 % Recyclingpapier, 1. Auflage 11/2010; Fotos: Stephan Tüngler-www.inindia.de (1, 2, 7), ©iStockphoto.com/Dirk Freder (3), ©iStockphoto.com/Mark Kostich(4), ©iStockphoto.com/btrenkel (5), ©iStockphoto.com/JamesReillyWilson (6), ©iStockphoto.com/ Pradeep Kumar (8), ©iStockphoto.com/Aditya Singh (9)